

Projekte der Village Reconstruction Organisation (VRO) India



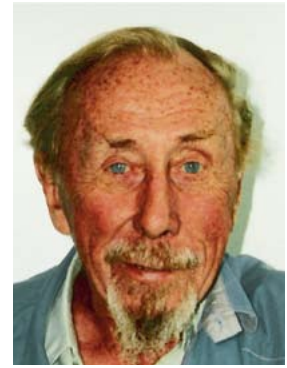
unterstützt durch VRO Deutschland e.V.

Kinderdorf in Rajupalem (Andhra Pradesh)



Die VRO

Die indische Village Reconstruction Organisation wurde 1971 von dem belgischen Jesuiten Michael Windey († 2009) gegründet. Als er Gandhi begegnete und ihn fragte, wie er sich in Indien nützlich machen könne, erklärte ihm Gandhi die Bedeutung der Dorfgemeinschaften: Gut organisierte Dörfer, in wirtschaftlicher und vor allem in sozialer Hinsicht gesichert, würden der in Armut lebenden Landbevölkerung emanzipatorische Kraft geben – und eine natürliche Barriere gegen die steigende Tendenz zur Landflucht erzeugen.



Seither konnten mehr als 400 Dorfgemeinschaften mit Hilfe der VRO ihre Dörfer wieder aufbauen, dazu entstanden Einrichtungen wie Ausbildungs- und Gesundheitszentren.

Die VRO wird von mehreren Organisationen in verschiedenen Ländern Europas unterstützt. Sie informieren über die Arbeit der VRO, koordinieren die Initiativen, sammeln, verwalten und transferieren Spendengelder und beraten die VRO Indien. In Deutschland übernimmt die VRO Deutschland e.V. diese Aufgabe.

Andhra Pradesh

Im Bundesstaat Andhra Pradesh leben mehr als 80 Millionen Menschen auf einer Fläche, die etwa um 1/3 kleiner ist als Deutschland. Nur etwa 1/4 von ihnen lebt in den Städten. Die weitaus



meisten Einwohner sind Hindus aus dem Volk der Andhra; Amtssprache ist das dravidische Telugu.

Obwohl die Hauptstadt Hyderabad sich rasant zum Hochtechnologiestandort entwickelt hat, ist die Armut innerhalb der Landbevölkerung sehr groß.

Rund 7% der Bevölkerung von Andhra Pradesh gehört zur Stammesbevölkerung („scheduled tribes“ oder „Adivasi“), eine übergeordnete Bezeichnung für etwa 600 Stämme: Indiens Ureinwohner, die nie hinduisiert wurden. Sie praktizieren



ihre Stammessprachen und -religionen und leben weitgehend getrennt von der Mehrheitskultur. Mehr als 30 dieser Stämme sind in Andhra Pradesh zu Hause.

Kastenlose („scheduled castes“ oder „Dalits“) sind im Gegensatz zu den „scheduled tribes“ Teil der hinduistischen Gesellschaft, ohne allerdings einer Kaste anzugehören: es bedeutet, unterhalb der untersten Kaste angesiedelt zu sein.

Kastenlose haben im Unterschied zu den Adivasi keine eigenen Sprachen und keine eigenen Religionen. Sie orientieren sich am Hinduismus, auch wenn ihnen der Besuch von Tempeln verboten ist. In Andhra Pradesh sind es 59 Gruppen, die zusammen rund 16% der Bevölkerung ausmachen.

Beide Bevölkerungsgruppen – Adivasi und Dalits – wurden im 19. Jahrhundert von Missionsgesellschaften aufgesucht und teilweise christianisiert. Beide Gruppen leben meist in bitterer Armut und in abgelegenen Gegenden bzw. strukturschwachen Gebieten. Bis heute werden sie vielfach diskriminiert.

Genau diese Menschen sind es, für die sich die VRO im Sinne Pater Windeys einsetzt.

Gemeinsam mit den Volunteers versteht sie sich als Anwalt, Sprachrohr und Treuhänder der Armen, die der Welt Bedeutendes zu sagen und zu zeigen haben.

Die Würde der Menschen – der Armen – wird gewahrt, indem sie als Gemeinschaft die Herausforderung der Dorferneuerung annehmen und sich bewusst entscheiden, um partnerschaftliche Hilfe anzufragen.

Die VRO bietet eine Philosophie und eine praktische Mitarbeit an einer besseren Welt. Ihre Partner und Spender sind bereit, für überzeugende, sinnstiftende Projekte Verantwortung zu übernehmen.

Die VRO ist in 11 der 23 Distrikte Andhra Pradeshs aktiv. Das in diesem Dossier beschriebene Projekt, das Kinderdorf Rajupalem, wird im Küstendistrikt Guntur durchgeführt. In dieser Region hat Pater Windey im Jahr 1969 nach einem verheerenden Zyklon die VRO ins Leben gerufen und damit begonnen, Gandhis Konzept der Dorferneuerung („Village Reconstruction“) zu verwirklichen.

Mit Hilfe der VRO entstanden im Distrikt Guntur 83 neue Dörfer, und außerdem Kindergärten, Primar- und Berufsschulen, drei Gesundheitszentren, ein Auffangheim für Opfer von Kinderarbeit und ein Zentrum zur Stärkung der wirtschaftlichen Situation von Frauen.

Das Kinderdorf Rajupalem wird von der VRO Deutschland unterstützt. Um diese Arbeit in den kommenden Jahren fortsetzen zu können, werden Spenden benötigt.



„Pater Windeys Kinderdorf-Gedanke steht natürlich im Zusammenhang mit der allgemeinen Dorf-Idee der VRO und mit Gandhis grundlegendem Konzept der Dorferneuerung. Auch dieses Kinderdorf ist ein richtiges Dorf, eine vollwertige Dorfgemeinschaft. Sie leben als Familien in einzelnen Häusern, oft mit eigenen Wasserstellen. Man kann es sich ähnlich wie ein SOS-Kinderdorf bei uns vorstellen. Es geht hier um viel mehr als nur um die Unterbringung. Die VRO versucht, eine ganzheitliche Erziehung zu praktizieren und den Kindern eine echte Heimat und eine Zukunft zu geben.“

(AUS EINEM ERFAHRUNGSBERICHT)

Die VRO startete das Projekt „Kinderdorf“ in Rajupalem im Juli 2006.

Hier leben zur Zeit 40 Jungen und Mädchen im Alter von 6 bis 12 Jahren. Sie sind Waisen, Halbweisen oder auch Sozial- und Aidswaisen und leben hier mit jeweils einer Hausmutter in Gruppen zusammen – geschützt vor Ausbeutung und Missbrauch.

In Rajupalem sind es zwei Frauen, die als Familienmütter die Kinder begleiten, und wie in einer Familie wird das Leben geteilt: Man isst und lernt, spielt und arbeitet zusammen. Es gibt für alle gemeinsam eine Küche, einen Speiseraum und Toiletten. Eine Köchin bereitet mit der Hilfe der Kinder die Mahlzeiten für alle zu, die im gemeinschaftlichen Speiseraum zusammen eingenommen werden.



Das Gelände gehört der VRO und liegt am Rande des Dorfes Rajupalem, etwa 2,5 Busstunden von der Distrikthauptstadt Guntur und damit von der VRO-Zentrale entfernt. Seit langem gibt es hier ein großes Zentrum der VRO, das sich im Lauf der Jahre immer wieder erneuert und an die aktuellen Erfordernisse angepasst hat. Heute besteht in Rajupalem neben dem Kinderdorf auch ein Village Development Training Center, in dem derzeit 18 Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren für ihren späteren Einsatz als Mitarbeiter in den strukturschwachen Dörfern der Umgebung ausgebildet werden; sie lernen hier Basiskenntnisse im Umgang mit Computern.



Tagesablauf

Man kann sich vorstellen, wie lebhaft es auf diesem etwa 1 km² großen Gelände, von dem das Kinderdorf rund ¼ einnimmt, zugeht.

Im Kinderdorf, erzählt eine Besucherin, beginnt der Tag um 6.30 Uhr mit einer kurzen Andacht.

Ab 7.00 Uhr gibt es wie in allen VRO-Einrichtungen eine Stunde „Feldarbeit“: Schlafräume aufräumen, Straße fegen, Holz und Wasser holen, den Garten gießen ...

Anschließend waschen sich alle und treffen sich dann gegen 8.30 Uhr zum Frühstück.

Um 10.00 Uhr beginnt der Schulunterricht: Die jüngeren Kinder besuchen die nahegelegene reguläre Grundschule; die älteren gehen zur Highschool, nur ein paar Minuten Fußweg entfernt. Die Kinder können dort zu Mittag essen (allerdings vor allem für die Älteren nicht genug, um davon satt zu werden), und nach 16.00 Uhr kehren sie in ihr Dorf zurück.

Nach der Schule essen die Kinder eine Kleinigkeit, können anschließend ausgiebig spielen und später noch für eine Weile bei einer Arbeit für die Gemeinschaft helfen.

Gegen 19.00 Uhr gibt es eine Lernstunde, gegen 20.30 Uhr Abendessen und danach – auch wie in allen Einrichtungen der VRO – ein kleines Kulturprogramm: singen, tanzen und erzählen.

Ab 22.00 Uhr beginnt die Nachtruhe. Die Kinder schlafen, wie in indischen Dörfern üblich, auf der Strohmatte am Boden.



*Close your eyes now, try to sleep,
start your dreams now, my baby
The sun is down, the moon has come
and the stars all are waiting.
It is dark now under trees,
all the birds, too, are resting.
So you sleep, too, do not fear
I shall always be near.*

(PATER MICHAEL WINDEY)



„Die Menschen im Dorf kennen keine ‚Privatsphäre‘, auf die Europäer nicht verzichten können. Wir brauchen unser eigenes Zimmer, einen eigenen Schrank, ein eigenes Büchergestell – schon als Kinder. Im indischen Dorf ist die Neigung genau umgekehrt: Die Menschen wollen zusammen sein und möglichst viel gemeinsam tun. Alleinsein ist langweilig, sogar furchterregend.“

MARTIN KÄMPCHEN



Schule

Seit 2008 gibt es in Andhra Pradesh ein Gesetz, das es den Hilfsorganisationen verbietet, eigene Schulen zu betreiben. Es besteht Schulpflicht: die Kinder müssen staatliche oder private Schulen besuchen. Auch eine Schule, die die VRO zuvor in Rajupalem betrieben hat, musste geschlossen werden.

„Einerseits ist das natürlich ein fortschrittliches Gesetz, aber andererseits sind diese Privatschulen ein Riesen-Geschäft, mit dem eine Menge Geld gemacht wird. Ohne Nachhilfe kommen die Kinder kaum noch zurecht, das ist auch ein Business-Zweig geworden. Die Kinder aus Rajupalem machen ihre Hausaufgaben im Dorf unter Anleitung, bekommen hier die benötigten Lernhilfen und brauchen deshalb keine Nachhilfe.“



In Rajupalem gibt es verschiedene Möglichkeiten für die Kinder, später in einem VDTC oder einer Berufsschule der VRO eine Ausbildung zu machen. Besonders Begabte können auch auf das Jesuiten-College gehen.“

(AUS EINEM INTERVIEW)

Infrastruktur

Das Zentrum umfasst große landwirtschaftliche Flächen und einen Küchengarten, wo alle mithelfen können. Im Dorf gibt es einen Brunnen, der sauberes Trinkwasser enthält. Das ganze Zentrum ist elektrifiziert. Staatliche und private Busunternehmen bieten eine Anbindung vom Dorf Rajupalem an die nahegelegenen Städte und in die Hauptstadt Guntur.





Bäume zu pflanzen und zu pflegen ist wie in allen Einrichtungen der VRO ein zentraler Bestandteil der Dorfentwicklung. In Rajupalem gibt es aufgrund der gemeinschaftlichen Bemühungen bereits viele schön gewachsene Bäume.



*Oh, let us dream and work that shall never be
so long as man is ruler of the earth, and free,
a hill, a village or, an island in the sea,
without the blessing and the splendour of a tree.*
(PATER MICHAEL WINDEY)



Mitarbeiter

Das Kinderdorf wird von Ms. Yesudayyam geleitet, die bereits seit einundzwanzig Jahren mit der VRO verbunden und seit drei Jahren im Kinderdorf tätig ist. Sie hat einen Bachelor-Studiengang und die Kinderpflege-Programme der VRO absolviert. Die andere Hausmutter ist Ms. Devakumari. Ms. Lakshmi ist die Köchin und Mr. Abraham der Hausmeister und Wachmann. Die Mitarbeiterinnen des Kinderdorfes werden von der Feld-Koordinatorin Anitha Thomas angeleitet, beraten und unterstützt.



Erziehungsziele und Mainstreaming

„Mainstreaming“, das Kämpfen für Gleichstellung und Zugang zu den staatlichen Leistungen, ist ein wesentlicher Arbeitsbereich der VRO. Die Dorfbewohner, die Tribal People und Dalits, können sich oftmals gar nicht vorstellen, dass staatliche Hilfen für sie vorgesehen sind und dass sie ein Recht darauf haben, sie in Anspruch zu nehmen. Fehlende Bildung, Schicksalsgläubigkeit und eine tief verwurzelte Überzeugung von der Wertlosigkeit der eigenen Herkunft sind nur einige der Ursachen für ihre Bereitschaft, die eigene Perspektivlosigkeit und die ihrer Kinder als gottgegeben hinzunehmen.

„Sozialwaisen gibt es immer mehr. Kindesmisshandlung und Kindesmissbrauch sind Themen, die in Indien kaum thematisiert werden. Das fängt schon bei der Familienplanung an – auch ein Thema, über das nicht gern gesprochen wird. Manche Familien sind einfach nicht in der Lage, ihre Kinder zu ernähren. Ich war mal zu Besuch in einem Mutter-Teresa-Heim in einer Großstadt: Die finden manchmal 100 ausgesetzte Kinder am Tag.“

Auf dem Land ist vieles noch anders, aber auch hier gibt es etliche Kinder, die nicht bei ihren Eltern bleiben können. Manche werden misshandelt, und es gibt auch Kinderprostitution. Vierzehnjährige Mädchen, die sich prostituieren müssen, das wird vielerorts gar nicht so sehr als moralisches Problem wahrgenommen. Es gibt ja auch keine amtlichen Wege, keine solchen Strukturen wie Sorgerechtsentzug oder so etwas. Manchmal melden sich die Nachbarn bei der VRO. Oder einem Mitarbeiter fallen diese Kinder auf.“

(AUS EINEM ERFAHRUNGSBERICHT)

Die Familie hat in Indien einen hohen Stellenwert. Viele Kinder zu haben und den Familienzusammenhalt zu bewahren, ist traditionell von großer sozialer und kultureller Bedeutung. Gerade bei den Armen ist die Familie auch ein wirtschaftlicher Faktor: Kinder werden ihre altgewordenen Eltern voraussichtlich einmal versorgen, aber solange sie klein sind, kosten sie Geld, und Mädchen kosten Mitgift. Gleichzeitig ist Empfängnisverhütung ein Tabu, und nicht allen ist es möglich, ihre Kinder zu ernähren.

In Rajupalem wird den Kindern dabei geholfen, ein gesundes Selbst- und Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln. Die Mitarbeiterinnen versuchen, ihnen eine glückliche





Kindheit zu ermöglichen, Geborgenheit zu schenken und Bildung zu vermitteln. Die Gemeinschaft des Kinderdorfs fordert entsprechendes soziales Verhalten und gibt Raum, dies einzuüben.

„Bessere Dörfer für eine bessere Welt“ – an dieser Vision der VRO arbeiten die Kinder von Rajupalem schon heute mit. Später haben sie die Chance, als gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VRO an der Entwicklung der verarmten Dörfer in Andhra Pradesh mitzuwirken. Die Philosophie der VRO beruht auf einem solchen Schneeballsystem: Die Gemeinschaft unterstützt den Einzelnen. Dem Einzelnen wird vermittelt, dass er der Gemeinschaft etwas zurückgeben kann. Diese Art humanistischen und sozialen Denkens ist in Indien nicht verankert. Die Überzeugung, dass jeder Mensch an sein Karma gebunden ist und Glück oder Elend selbst zu verantworten hat, kann in vielen Fällen ein Vertrauen auf die Kraft der Gemeinschaft behindern und ist möglicherweise einer der vielen Gründe für die vielfältigen korrupten Strukturen im Land.

Für viele Dalits steht es zunächst außerhalb ihrer Vorstellungswelt, dass jemand sie uneigennützig unterstützen will und sie als Menschen mit Stolz und Würde achtet - ihnen sogar zutraut, das Leben selbstständig und erfolgreich zu meistern. „Wenn ihr alles verloren habt, bleiben euch immer noch eure Hände und eure Nachbarn!“ – dieser Aufruf Pater Windeys



zur tätigen Initiative und zum Vertrauen auf die anderen ist in einer Gesellschaft, die trotz Abschaffung des Kastensystems immer noch in solchen diskriminierenden Strukturen steckt, revolutionär. Umso wichtiger sind Projekte wie Rajupalem, die die kommende Generation zu einer neuen Vision ermutigen.



Der Haushaltsplan 2010/2011 sieht einen Bedarf von € 10.122 für dieses Projekt vor. Details zum Budget auf Anfrage.

*All you who endlessly did roam
Across the continents and seas
And never found a human home
Where you could live, with love, in peace,*

*I'll sleep with you under the stars
Until the heavens all are blue
Looking beyond Venus and Mars
Until God's dreams for you come true.*

(PATER MICHAEL WINDEY)





„Ich denke, daß Schlichtheit der einzige Weg ist, den Gemütszustand der Menschen heilsam im Gleichgewicht zu halten. Sie ist vergleichbar mit einem Bad in der Ganga. Wenn man in sie eintaucht, scheint die erdrückende Hektik des Alltags wie abgewaschen.“

Seit gestern geht mir ein sogenannter happy thought durch den Kopf. Ich bin nämlich zu der Überzeugung gekommen, daß es der Welt rein gar nichts nützt, wenn ich für sie auf Biegen und Brechen etwas Gutes tun will. Alles, was ich tun kann, ist, das zu tun, wozu ich die Fähigkeiten habe. Auf diese Weise kann wenigstens ein klein wenig Arbeit zu Ende gebracht werden.“

RABINDRANATH TAGORE,
AUS DEN BRIEFEN AN INDIRA DEVI CHAUDHURANI

Dieses Dossier wurde erstellt von Ronald Nachbauer, Vita Funke und Felix Wallbaum, Dezember 2010.
Das Zitat von Martin Kämpchen stammt aus seinem Buch „Schlangenbiss“, Himmerod Drucke 1998, S. 168

Informationen zur Unterstützung dieses Projekts:

VRO Deutschland e.V.	Spendenkonto
Geschäftsstelle	VRO Deutschland e.V.
Kirchstr. 9	Volksbank Freiburg eG
79227 Schallstadt	BLZ: 680 900 00
Tel. 07664 / 96 26 13	Kto.Nr. 31833701

www.vro-dorfbau.de

